

NEOS-Gemeinderatsfraktion Linz
Fraktionsobmann Lorenz Potocnik

An
Herrn Bürgermeister Klaus Luger
Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

Büro Stadtregierung Linz Bürgermeister Klaus Luger
eingel.: 22. Nov. 2018
Zahl: 720183217

Antrag gemäß § 12 StL idgF betreffend: Volksbefragung bezüglich LASK-Stadion beim Pichlingersee

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Die LASK-GmbH plant ein neues Stadion mit rund 20.000 Sitzplätzen. Dafür hat sich der Fußballverein offenbar auf den Standort beim Pichlingersee festgelegt. Dieser Standort ist wegen seiner Randlage allerdings öffentlich, zu Fuß und per Rad schlecht angebunden, was voraussichtlich noch Jahrzehnte so bleiben wird. Die Äcker dort sind noch dazu infrastrukturell nicht aufgeschlossen und laut ÖEK inmitten eines wichtigen Naherholungsgebietes. Dazu kommt, dass das Gebiet rund um den See Teil eines vom Land Oberösterreich verordneten "Grünzuges" ist. Weiters müsste der Gemeinderat der Stadt Linz das betreffende Grünland umwidmen, wenn er sich entschließen würde, die Realisierung der Stadion-Pläne des LASK ermöglichen zu wollen.

Neben all diesen Aspekten gibt es noch enorme finanzielle Erwartungen der privaten Projektbetreiber an die öffentliche Hand. Diese beinhalten neben einer Förderung von etwa 10 Millionen Euro allein durch die Stadt Linz auch sehr hohe Folgekosten in nicht abschätzbarer Höhe (Aufschliessung, Verkehrsinfrastruktur, Kanal, ...) sowie Schäden (Flächenverbrauch, Umwelt, Naherholungsgebiet, Lärmbelästigung) und Risiken (der Betrieb des weit überdimensionierten Stadions ist ohne Zuschüsse kaum zu schaffen, der LASK war in den letzten Jahren mehrmals insolvent), die insgesamt bei diesem Standort und diesem Projekt auf die Stadt zukämen.

Trotz dieser Tragweite für die Stadt und alle Linzerinnen und Linzer finden die Planungen – nicht unüblich bei privaten Bauvorhaben - unter Ausschluss der Öffentlichkeit und des Gemeinderats statt. Andere – viel besser geeignetere - Standorte im Linzer Ballungsraum wurden im Zuge dessen offenbar einfach negiert. Womöglich, weil nur die Stadt Linz zur erwarteten 10-Millionen-Subvention fähig wäre und somit allein aus diesem Gesichtspunkt auf Stadtgebiet gebaut werden soll.

Die oben geschilderten Verflechtungen mit dem öffentlichen Interesse machen das bisherige Vorgehen des LASK in diesem konkreten Fall jedoch problematisch. Wenn ein neues LASK-Stadion entstehen soll, dann muss die Standortfrage frühzeitig unter dem Gesichtspunkt des öffentlichen Interesses gemeinsam mit dem LASK beantwortet werden. Diese notwendige öffentliche Debatte wird von der LASK-GmbH verweigert und von politischer Seite nicht gefördert, große Medien berichten nur marginal. Informationen sind insgesamt rudimentär, eine kolportierte Standortstudie ist geheim. Transparenz gibt es also – trotz der weitreichenden Konsequenzen für die Öffentlichkeit und Erwartungen des LASK an den Gemeinderat (Bauwandwidmung, Infrastruktur, 10-Millionen-Subvention) - derzeit keine.

Der von der LASK-GmbH gewünschte Standort ist für viele nicht nachvollziehbar, eine Förderung durch die Stadt aus finanziellen Gründen und wegen des Standorts ebenfalls höchst umstritten. Daher ist es dringend notwendig, die betroffene Linzer Bevölkerung über den Standort am Pichlingersee direkt entscheiden zu lassen. Im Zuge einer solchen Volksbefragung scheint eine detaillierte Informationsbroschüre zu den Vor- und Nachteilen, den raumplanerischen Auswirkungen, den Errichtungs und Lebenszykluskosten und den mittel- und langfristigen finanziellen Risiken des Projekts ebenso selbstverständlich wie die Möglichkeit der LASK-GmbH, ihren Standpunkt darzulegen.

**In diesem Zusammenhang stellt die NEOS-Gemeinderatsfraktion folgenden Antrag.
Der Gemeinderat der Stadt Linz beschließt:**

Der Bürgermeister wird aufgefordert, die Voraussetzungen für eine Volksbefragung in Bezug auf einen Stadionbau im Naherholungsgebiets Pichlingersee, somit insbesondere eine eventuellen Baulandwidmung und die Subventionierung durch die Stadt Linz vorzubereiten und dem Ausschuss zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Bedeckungsvorschlag: Die Bedeckung anfallender Kosten soll durch Umschichtung im Rahmen des Budgets erfolgen. Etwaige Kosten sollten auch zum Teil vom privaten Projektbetreibers getragen werden.

Weiters wird ersucht, diesen Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates aufzunehmen.

Berichterstatter: GR Lorenz Potocnik
Linz am 20.11.2018

